

Ergebnisprotokoll

der 1. Sitzung der Regionalen AG Radverkehr Vorpommern am 16.05.2011

Zeit: 16.05.2011, 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Ort: Hanse-Haus Greifswald, Hans-Beimler-Straße 67, 17489 Greifswald
Leitung: Frau Falck-Steffens, Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste
Unterlagen: Präsentationen der Veranstaltung als Anlagen zum Protokoll

1. Begrüßung:

Frau Falck-Steffens, Leiterin des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern, begrüßte die Anwesenden. Sie machte deutlich, dass diese Veranstaltung den Auftakt für einen qualitativ neuen Prozess der Radverkehrsplanung in der Planungsregion Vorpommern darstellen wird.
Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde bestätigt.

2. Informationen zur Radverkehrsinitiative des Landes Mecklenburg-Vorpommern:

- Ausgehend von der Bedeutung des Radverkehrs in Mecklenburg-Vorpommern erläuterte Herr Säwert, Leiter der Abteilung Landesentwicklung des Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, das Ziel und die Inhalte der Radverkehrsinitiative des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie die sich daraus ergebenden Aufgaben. Herausragendes Kennzeichen ist die angestrebte ressortgrenzenübergreifende Arbeit im Dienste eines effektiveren Einsatzes der finanziellen Mittel. Auf der Grundlage der vorhandenen Netze sollen aus Sicht der Region Vorpommern Ausbauprioritäten für Radwege gesetzt werden. Herr Säwert machte deutlich, dass die Bedürfnisse und Ansprüche an den Radverkehr sehr breit gefächert sind und dass vor allem die Kommunen Träger des Radverkehrs sind. Seine Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

3. Informationen zur Arbeit der Vernetzungsstelle für Fahrradtourismus- und Radverkehrsförderung in Mecklenburg-Vorpommern:

- Herr Mandt, ADFC-Landesgeschäftsstelle Mecklenburg-Vorpommern, stellte die Vernetzungsstelle für Fahrradtourismus- und Radverkehrsförderung, den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und die aktuellen Projekte des ADFC-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern vor. Er ging u.a. auf die Themenkreise Radfahren als Wirtschaftsfaktor und Qualitätsstandards ein. Seine Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

4. Regionaler Radverkehrsplan Vorpommern – Ziele, Grundlagen, Beteiligte sowie geplante Vorgehensweise bei seiner Erarbeitung:

- Frau Dr. Schmidt, Regionalplanerin Radverkehr, gab einen Überblick über die aktuelle Radverkehrssituation in Vorpommern und stellte einen Vorschlag zum Vorgehen und zum Zeitplan bei der Erarbeitung des Regionalen Radverkehrsplans Vorpommern vor. Sie machte deutlich, dass mit dieser Planung alle bisherigen Arbeiten aus der Region Vorpommern auf einer qualitativ höheren Stufe zusammengefasst werden sollen.
Ihre Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

5. Diskussion:

- Herr Krage, Leiter des Straßenbauamtes Neustrelitz, ging auf die allgemeine Verkehrsentwicklung ein und machte deutlich, dass in den zurückliegenden Jahren zwar umfangreich in Verkehrsinfrastruktur investiert worden ist, dass aber mit der zunehmenden Verkehrsdichte keine Verbreiterung der Straßen einhergegangen ist. Nicht zuletzt daraus entsteht die hohe Nachfrage nach dem Bau straßenbegleitender Radwege. Er ging auf die besonderen Anforderungen beim Bau von Radwegen an Alleenstraßen ein und erläuterte an Beispielen aus dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz die Möglichkeiten des Radwegebaus auf Alternativtrassen (u.a. stillgelegte Bahnstrecken, Wege des ländlichen Wegebaus, forstliche Wege, Kreisstraßen). Herr Krage machte deutlich, dass in der Vergangenheit mit Hilfe des Computerprogramms ProRad wichtige Entscheidungsgrundlagen für Investitionen in den Radwegebau entlang von Bundes- und Landesstraßen geschaffen wurden. Seine Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.
- Herr Sendrowski, Leiter des Straßenbauamtes Stralsund, stellte heraus, dass sich gegenwärtig ein Paradigmenwechsel in der Prioritätensetzung des Radverkehrsbaus vollzieht. Die Straßenbauverwaltung hat bisher mit ihrem eigenen System ProRad gearbeitet, sich dabei aber auf die eigenen Wege beschränkt. Durch Bürgerbegehren herbeigeführte politische Entscheidungen führten zum Bau neuer Radwege auf Kosten langfristig priorisierter Planungen, zu herabgesetzter Planungssicherheit und zu Unmut bei den meisten Beteiligten. Nunmehr gelte es, andere, richtige Lösungen zu finden und regional verbindliche Prioritäten zu setzen. Der Schwerpunkt müsse auf Lückenschlüssen liegen, die finanzierbar und realisierbar sind.

An diese ergänzenden grundsätzlichen Ausführungen schloss sich eine rege und breite Diskussion mit vielen Hinweisen an, die inhaltlich nach Themenkreisen zusammengefasst wird.

- Grundsätzliches zum Prozess:
 - Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern als regionaler Koordinator und Moderator
 - 10-jähriger Planungshorizont
 - Neubewertung vorhandener Priorisierungen durch Einbeziehung neuer Aspekte
 - ganzheitlicher, ressortgrenzenübergreifender Ansatz
 - gleichberechtigte Betrachtung aller zum Radfahren geeigneten Straßen und Wege
 - Schwerpunktsetzung auf die Bedürfnisse des Alltagsverkehrs (i.d.R. relativ kurze Streckenabschnitte)
- Grundsätzliches zum Netz:
 - ursprünglich angedachtes und gewünschtes Radwegenetz ist auf lange Sicht nicht realisierbar, deshalb beim Radwegebau Konzentration auf wichtige Lückenschlüsse
 - Lückenschlüsse auf kurzen Strecken mit hohem Druck anstreben
 - Inangriffnahme von ad-hoc-Maßnahmen, die sich schnell und einfach umsetzen lassen, z.B. Geschwindigkeitsbegrenzungen und Abmarkierungen; sowohl als dauerhafte als auch als temporäre Lösung
- Berücksichtigung vorhandener Planungen:
 - vorhandene Arbeitsstrukturen sollen nicht zerstört werden
 - AG in den Landkreisen Rügen und Ostvorpommern übernehmen die Funktion teilträumlicher Arbeitsgruppen, die ihre Erfahrungen in den Gesamtprozess für die Region Vorpommern einbringen
 - Vor-Ort-Aktivitäten sollen nicht beeinträchtigt werden ⇒ nicht aufhören und abwarten ⇒ weitermachen
 - bisherige Prioritätensetzungen für den Bau straßenbegleitender Radwege bleiben bis zum Wirksamwerden des regionalen Radverkehrsplans für die Straßenbauämter gültig; es ist zu erwarten, dass der dringende Baubedarf für die meisten Planungen, die bisher als prioritär eingestuft waren, durch den regionalen Radverkehrsplan als

prioritär bestätigt werden; es kann jedoch zu zeitlichen Verschiebungen und zu neuen Wichtungen kommen

- Grundsätzliches zu den Kriterien:
 - hohe Transparenz anstreben
 - Diskussion in der regionalen AG Radverkehr (Zusendung des Entwurfes für eine Kriterienliste zusammen mit der Einladung ⇒ Vorbereitung auf die Diskussion ermöglichen)
 - Klärung, welche Kriterien mit wieviel Prozent in die Bewertung eingehen
- Aspekte, die bei der Erarbeitung der Kriterien und deshalb bei der Datenerhebung berücksichtigt werden müssen:
 - Bedeutung für das Gesamtnetz und Bedeutung vor Ort
 - Verkehrssicherheit
 - touristische Attraktivität
 - Finanzierbarkeit (Höhe des Investitionsbedarfes, Finanzierungsmöglichkeiten einschl. der Inanspruchnahme verschiedener Quellen)
 - Alltagsverkehr und touristischer Verkehr mit unterschiedlichen Entfernungen, die dabei zurückgelegt werden
 - kommunale Verpflichtung zur Verbindung der Ortsteile zur Sicherung des kommunalen Lebens
 - Verflechtungsbereiche der zentralen Orte (Nahbereiche); Erreichbarkeit von Bildungs-, medizinischen, Verwaltungs-, Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen
 - Haupttrouten- und Nebenroutennetz
 - Verknüpfung mit ÖPNV in der Fläche, Ersatz- und Zubringerfunktion für den ÖPNV
 - Qualitätssicherung (einschl. der Frage, welche Qualität wir wollen)
 - Überlagerung unterschiedlicher Wegenutzungen (insb. landwirtschaftlicher Verkehr);
 - Grundprinzipien für Wege im Wald: Keine Versiegelungen im Wald. Man kann dort Radfahren, wo man es sich zutraut.

6. Zusammenfassung:

- Frau Falck-Steffens stellte fest, dass die Vorschläge zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung des Regionalen Radverkehrsplans einschließlich der Organisationsstruktur und des Zeitplans Zustimmung gefunden haben.
- Bei der Erarbeitung des Radverkehrsplans sollen die Erfahrungen aus den Landkreisen Rügen und Ostvorpommern genutzt werden.
- Neben der Erarbeitung der gemeinsamen Kartengrundlage ist vor allem die konsensuale Festlegung der Kriterien für die Ableitung transparenter Entscheidungen von besonderer Bedeutung. Daraus ergeben sich die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Wochen.
- Das nächste Treffen dieser regionalen Arbeitsgruppe Radverkehr Vorpommern ist für Ende September 2011 geplant. Dann sollen Zwischenergebnisse diskutiert werden, die bis dahin in verschiedenen kleineren Arbeitsgruppen erarbeitet werden.
- Über diese Veranstaltung gibt es ein Protokoll, dem alle Präsentationen als Anlage beigefügt werden.

gez.
Dr. Carola Schmidt
Protokoll